

Deutscher Admiral deckt im „Matin“ die Karten auf

„Wir rüsten gegen die Sowjetunion“

Abbruch der Beziehungen Deutschland-USSR. und französisch-deutsches Kriegsbindnis gefordert

Paris, 1. September. Der „Matin“, das der Regierung nachstehende Pariser Organ, veröffentlicht in großer Ausdehnung an der Spitze des Blattes einen großen Artikel des deutschen Admirals Ernst Raeder unter der Überschrift: „Das Reich will seine Armee nur zum Schutze gegen den Bolschewismus aufbauen.“ In diesem Artikel, zu dem sich die Redaktion des „Matin“ in den Grundzügen Zustimmung verleiht, führt der deutsche Admiral u. a. folgendes aus:

„Wenn man die Zeichen der Zeit zu erfassen versteht, und man erkennt, daß eine französisch-deutsche Annäherung notwendig ist, dann ist es... Diesseits und jenseits entschließt man sich nicht, zu begreifen, daß es Dinge gibt, die bedrohlicher sind als die politische Gefahr oder der Mangel an Gütern oder die Reparationen. In Deutschland besonders, und zwar seit langem, muß man sich darüber Rechenschaft ablegen, daß alle politischen Kalkulationen durchkreuzt werden sind und durchkreuzt werden durch die Anforderungen der Sowjetregierung, welche nach der Weltrevolution strebt. Der verhängnisvolle Irrtum ist der gewesen, zu glauben, daß man seine Karten mit dem Sowjettrumpf mischen müsse, um erfolgreich spielen zu können. Und die französisch-deutschen Konflikte, insbesondere vorwärtsgetrieben durch die Moskauer Politik, haben die Welt bis zu einem bewertigen Punkt geführt, daß sie vergessen haben, daß sie selbst das Spiel der Welt treiben.“

Nachdem der Admiral Raeder im „Matin“ seine Unzufriedenheit damit ausdrückt, daß auch die Regierung Japan noch nicht mit genügender Klarheit (1) eine sowjetfeindliche Einstellung gezeigt habe, verweist er energisch jede Politik, die auf freundschaftliche Beziehungen zur Sowjetunion abzielt, und führt folgende Gründe an:

„Es ist gerade die entgegengesetzte Methode, die allein den neuen Willen bewahren kann, der nötig ist, eine außerpolitische Zusammenarbeit (mit Frankreich, die Welt) herbeizuführen.“

Der Mangel einer geschlossenen Einheit der Innern und Außenpolitik kann zur Störung des Gleichgewichts führen. Jeder

gibt der Reichsregierung recht, wenn sie allen Parteien, außer der kommunistischen Partei, freie Verfügung über den Rumpf einräumt, aber in Bezug auf die Außenpolitik wird immer noch mit einer ängstlichen Strenge auf die Wahrung der Beziehungen zwischen Berlin und Moskau gedrückt.“

Die Redaktion des „Matin“ kommentiert diesen letzten Absatz zum Krieg gegen die Sowjetunion und die französische Unterstützung an die Kriegspläne des französischen Imperialismus mit folgenden Worten:

„Daß die Weltwirtschaftskrise und die verheerendste Wirtschaftskrise nur gebannt werden

Gigantische Streitwelle erschüttert Herrschaft des polnischen Faschismus

Warschau, 1. September. Ganz Polen ist von einer

ständig anwachsenden Streitwelle erfüllt, die die Herrschaft des polnischen Faschismus auf schweres erschüttert und bereits zu schweren Kämpfen zwischen der Staatsmacht und den Arbeitern geführt hat. Seit dem 1. September haben im Großdistrikt von Warschau über 10 000 Petrochemiker gegen einen Lohnraub von 25 bis 30 Prozent in größtenteils Streik. Ähnliche 100 Arbeiter des Gebiets sind mittels Kugelgewehr, Maschinengewehr und die Kassekassen die Polizeistationen besetzt.

Textilarbeiterstreik in Lodz

In Lodz ist gestern in mehreren großen Textilbetrieben gleichzeitig ein Streik ausgedrochen. Bisher haben ungefähr

20 000 Textilarbeiter im Kampf. In der großen Textilfabrik Scheibler & Strohmann hatten die Streikenden die Werkstätten besetzt. Die Verwaltung rief Polizei zu Hilfe, die mit äußerster Brutalität gegen die streikenden Arbeiter vorging. Die Arbeiter legten sich durch Steinwürfe zur Wehr und vertrieben zwei Polizeikommandos.

Seit mehreren Tagen ist auch der polnische Kriegsflieger Gdingen durch den Streik der Fabrikarbeiter bedroht worden. Wie am Mittwoch drei polnische Schiffe in den Danziger Hafen einliefen, um dort ihre Ladung zu löschen, hatten die polnischen Behörden den Schiffe eine Verammlung ab, und veranlaßten die Danziger Fabrikarbeiter zur Verweigerung der Streikmaßnahmen. Die Fabrikverwaltung verfuhr durch Einzug von Wehrsoldaten zu Streikbrüchern, den Kampf der Fabrikarbeiter um ein Zurücknahme des letzten Lohnraubes geht, nicht nachzulassen. Trotzdem aber gelangt es nicht, den Hafen wieder in Betrieb zu setzen.

Die streikenden Arbeiter in Gdingen treten energisch gegen alle Versuche, Streikbrüchere anzumerken, auf. Am Donnerstag kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen den streikenden Arbeitern und der Polizei, wobei polnische Arbeiter verletzt wurden. Wie die Polizei einige der Streikenden verhaftete, war die Folgekommunikation von ihnen kammerlos besetzt.

Streikverhärterung in Gdingen

Seit mehreren Tagen ist auch der polnische Kriegsflieger Gdingen durch den Streik der Fabrikarbeiter bedroht worden. Wie am Mittwoch drei polnische Schiffe in den Danziger Hafen einliefen, um dort ihre Ladung zu löschen, hatten die polnischen Behörden den Schiffe eine Verammlung ab, und veranlaßten die Danziger Fabrikarbeiter zur Verweigerung der Streikmaßnahmen. Die Fabrikverwaltung verfuhr durch Einzug von Wehrsoldaten zu Streikbrüchern, den Kampf der Fabrikarbeiter um ein Zurücknahme des letzten Lohnraubes geht, nicht nachzulassen. Trotzdem aber gelangt es nicht, den Hafen wieder in Betrieb zu setzen.

Die streikenden Arbeiter in Gdingen treten energisch gegen alle Versuche, Streikbrüchere anzumerken, auf. Am Donnerstag kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen den streikenden Arbeitern und der Polizei, wobei polnische Arbeiter verletzt wurden. Wie die Polizei einige der Streikenden verhaftete, war die Folgekommunikation von ihnen kammerlos besetzt.

Arbeiter und Angehörige in gemeinsamer Streikfront

Seit Donnerstag haben in Warschau-Oberdistrikt 5000 Arbeiter der Eisenbahn und der Eisenbahnarbeiter und deren Angehörige im Streik, da ihnen seit Wochen der Lohn nicht ausgezahlt wird. Am Freitag haben sich auch die Angehörigen dem Streik angeschlossen, indem sie den sogenannten italienischen Streik proklamieren, d. h. an der Arbeitsstelle erscheinen, aber keine Arbeit ausführen. Es wird damit gerechnet, daß der Streik noch auf weitere Betriebe Warschau-Oberdistrikt über greift.

Bücherstreik in Krakau

In Krakau ist gestern ein Bücherstreik ausgedrochen. Zwischen den Streikenden und einigen Streikbrüchern kam es zu schweren Zusammenstößen, wobei die Polizei mit Schüssen verfuhr. Einige Arbeiter wurden verletzt und sollen von ein Sondergericht gefordert werden. Die Forderung der gesamten Arbeiterfront ist ungenügend.

Straßentämpfe in Paris

Hiesige Antikriegskundgebung im größten Pariser Saal überfüllt — Brutale Gendarmereieinfälle auf Antikriegsdemonstranten

Paris, 1. September. Die Arbeiterfront von Paris marschierte gestern abend zu einer gewaltigen Antikriegskundgebung auf. Im Saal des Boulevards und in der Umgebung versammelten sich weit mehr als 40 000 Demonstranten. Auf der Kundgebung sprachen die Genossen Cochon, Barbasse, Müllersberg, Katschund und andere.

Wiele Tausende haben infolge Überfüllung dieses größten Saales von Paris keinen Platz und dementsprechend vertrieben auf den Straßen. Wie die Polizei mit gewohnter Brutalität gegen die Demonstranten einwirkte, bemerken sich die Massen mit allen in Reichweite befindlichen Gegenständen und legten sich gegen die brutale Gendarmerei zur Wehr. Um sich vor der rasenden Polizei zu schützen, ziffen die Demonstranten die gefährlichsten Gegenstände in den Straßenräumen los und schickten sie gegen die Polizei. In den benachbarten Gassen wurden Stühle, Tische, Säulen und Plakate zertrümmert und die Straßen besetzt.

Stundenlang tobte der Kampf, an dem die Arbeiterfront des ganzen Quartiers teilnahm und des Montparnasse teilnahm. Erst nachdem die Polizei riesige Verhaftungen hervorgerufen hatte und das ganze Viertel unter Belagerungsgefahr

setzte, gelang es ihr, die Demonstranten zu vertreiben. Mehrere Demonstranten wurden schwer verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei nahm mehrere hundert Verhaftungen von Arbeitern vor.

Blutige

Verfolgungen gegen spanische Arbeiter

Madrid, 1. September. Bei einer Arbeiterselbstkundgebung in Madrid kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Gendarmerei, die 16 Arbeiter verhaftete. Die Demonstranten vertrieben die Verhafteten zu Gefängnis, wozu die Gendarmen eine Barrikade auf der Straße abgrenzten, einen Arbeiter töteten und vier schwer verletzten.

Die spanische Regierung, die die monarchistischen Parteien begünstigt und sie zum großen Teil in führenden Stellungen beschäftigt, zeigt ihr wahres Gesicht, indem sie die Arbeiter blutig verfolgt, die allein den monarchistischen Faschismus in Spanien niederzuschlagen haben.

Mike Pell:



Copyright by Internationales Arbeiter-Verlag, Berlin G 23

30. Fortsetzung

„Inwiefern?“ forderte der Kapitän.
„Nebenbei. Wenn wir einlaufen oder auslaufen, dann geschieht das außerhalb der Arbeitszeit. So war es auf Meier Kelle in Kopenhagen, Helsingfors und auch in Remstad. Am letzten Morgen wurden wir um halb fünf aus der Kaje und wie die Strommontage bis sechs betriebsbereit. Kein Frühstück, kein...“

„Um Himmels willen!“ plätschte der Erste dazwischen. „Tragen Sie uns nicht diesen Salat wieder vor! Der ist erdabig, verstanden?“

„Nein“, fuhr Gunnar fort, „und weiterhin...“
„Einen Moment“, beruhigte ihn der Kapitän. „Sie sind nicht die ganze Mannschaft, wissen Sie?“ Gunnar hatte ihm zu viele Beschwerden vorzubringen.

Er wandte sich an die anderen: „Wie geht es mit Ihnen, Rag? Wie geht es mit Ihnen, ein paar Stunden für mich zu arbeiten?“

„Gut“, erwiderte, welchen Kurs der Kapitän Rourke. Er schritt ihm lang die Frage ab. „Hören Sie, Kapitän! So hat seinen Zweck, hier Fragen zu stellen! Die Mannschaft hat beschlossen...“

„Dank Sie, Kapitän!“ Die überlegene Ruhe des Kapitäns war verschwunden. „Kann ich Ihnen helfen?“ Er schritt ab. Der Erste machte einen kleinen Schritt auf Elm zu.

Stanley hatte den Ersten im Auge. Die Fabrikarbeiter von Leningrad stellten ihm ein. Er lodernte seine Schultern.

„Heute abend, 8 Uhr, Versammlung!“
„Elm glaubte nicht recht, aber Gunnar nicht ihm zu. „Ja, ja, nimmt schon! Der Bootsmann kann uns am Hintern kratzen.“

Die vom Nachmittagsessen sollen auch teilnehmen.
Gegen halb sieben kam der Bootsmann in die Kajüte und forderte die Leute auf, in die Kabine des Ersten zu kommen. Sie saßen einander an:

„Nobelschiffahrt!“
„Schließen Sie die Tür, immer möglichst viel Jargon haben, wenn man in eine Offizierskabine geht. Der erste sah am Balk, vor sich einen weißen Bogen Papier und eine Geldtasche. Er sah nicht sehr glücklich dabei aus.“

„Gunnar Gunnarson!“ rief er. „Drei Dollar für drei Stunden Arbeit. Hier unterschreiben!“

Dann kamen die anderen an die Reihe. Jeder erhielt drei Dollar, außer Elm, der eine Stunde weniger gearbeitet hatte und nur zwei bekam. Gunnar, der von zwei bis vier am Abend gearbeitet hatte, bekam nur einen Dollar. Er fiel auf, daß der Bootsmann und die Rabatten nicht auf der Liste standen.

Gegen acht Uhr ging in der Kommandantenkabine das Licht. Gunnar fanderte ein Dutzend Flaschen Wein. Jetzt probierte eine Flasche Kummel, die er noch von Kopenhagen her aufbewahrt hatte. Er knickte einen der Tischlermesser mit in die Verpackung, einen Philippus, der nie viel zu sagen wagte. Der Wassertrank einer Flasche Wasser den Hals. Die Überredung des Abends war der Schmeichelei, den man an Bord „monarch“ nannte, weil er mit seinen eingeschnittenen Augen immer so überlächelte. Rourke hatte sich im Krug eine Governmenter zugezogen und seine Drogenkammer machte ihm Sorgen. Er pflegte die Einkaufszeit. Heute abend aber lag er in einer Ecke der Kabine neben Gunnar. Vor ihm stand ein Kasten weißer Zigaretten.

„Wie hoch sind die Zigaretten des Tages. Was hat er heute gekauft hat, was Gunnar, was der alte geschrien hatte, was der Professor geschrien hatte... alles sollte man noch einmal. Der Professor hätte sich nicht umgesehen und würde sich wie ein Soldat in den Kassen, damit, ganz ruhig zu sein.“

früher Wein mehr dazu. Gunnar hat keine Kasse mehr. Er hatte sich auf, trotz des Gelächers der Depressions! Gunnar führte das Gespräch. Seine Augen leuchteten vor Selbstzufriedenheit und Kummel, während er einen Champagner aus einem befeuchten Beutemann, der sich am frühen Morgen auf einem Schuttschiff verirrte hatte.“ Eddie sprach vor Blödsinn: „Ja, ich war auch im Komitee!“

„Was ist ein Komitee?“
„Streikkomitee!“

„Was zum Teufel ist das?“
„Seh, Elm, kannst du nicht sehen, was ein Streikkomitee ist?“

„Gunnar war kein Streikkomitee. Die Streikkomitee wird von der Mehrheit der Arbeiter gewählt, wenn sie eine Aktion durchführen wollen. Dieses Komitee ist dann der Arbeiter für die Streikführung verantwortlich.“

„Ja, aber die haben doch nicht immer im roten Buch?“
„Das ist gleichgültig“, erwiderte Elm. „Das Komitee hat die Streikführung der gesamten Mannschaft übernommen, was Kämpfe betraf, es war wie sie sich organisiert hat.“

„Gunnar war ich an dem ganzen Tag.“
„Nur hier war ich mit einem jungen Kollegen. Wir brachten ein Schiffskomitee! Das heißt, ein Komitee, das für den Kopf der Kasse die Kasse der gesamten Besatzung verantwortet.“

„Wie geht es mit Ihnen?“
„Nun, aus jeder Gruppe müssen Vertreter gewählt werden. Zwei von drei, zwei von vier, zwei von fünf, zwei von sechs, zwei von sieben, zwei von acht, zwei von neun, zwei von zehn, zwei von elf, zwei von zwölf, zwei von dreizehn, zwei von vierzehn, zwei von fünfzehn, zwei von sechzehn, zwei von siebzehn, zwei von achtzehn, zwei von neunzehn, zwei von zwanzig.“

„Das ist es ja gerade! Elm hatte die Streikkomitee übernommen, jedoch nur ein paar Minuten lang.“

„Was ist es ja gerade! Elm hatte die Streikkomitee übernommen, jedoch nur ein paar Minuten lang.“

„Kommunikation haben die Streik...“

„Elm hat wieder...“

„Was ist es ja gerade! Elm hatte die Streikkomitee übernommen, jedoch nur ein paar Minuten lang.“

„Kommunikation haben die Streik...“

„Elm hat wieder...“

Der Weg zum Kunden

Dresden		Zschachwitz	Einau	Reichenau
Großbäckerei GEORG SCHULTZE Hauptgeschäft: Plauenischer Platz (Ammonstraße 10) Zweiggeschäft: Annenstraße Ecke Flammstraße und Besatzstraße (Viktoriahaus) 1015				
Ostnitz Kond. Bäck. u. S. B. Käse - Süßwaren - 1008	Großschönau Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1006	Neugersdorf Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 1005	Radeberg Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 1004	Kamenz Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 1003
Brand-Erbisdorf Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 1002	Meißen Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 1001	Gorbitz Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 1000	Ebersbach Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 999	Börnchen Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 998
Reichenau Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 997	Neukirch Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 996	Bannwitz Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 995	Storowitz Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 994	Hänichen Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 993
Wilsdorf Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 992	Wilsdorf Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 991	Wilsdorf Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 990	Wilsdorf Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 989	Wilsdorf Kond. Bäck. u. S. B. Brot, Kuchen, Gebäck 988

Der Weg zum Kunden

Dresden-Albstadt		Dresden-Pieschen	Dresden-Doitzschen	Dohna
6 Prozent Rabatt auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und den guten Oreo-Kaffee in allen Filialen von				
Gerling & Rockstroh				
Unterstützt das Handwerk!				
Papier, Lederwaren Neu- u. Kischengeräte Herrenartikel	Café Wickel Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Unterstützt das Handwerk! Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Unterstützt das Handwerk! Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Unterstützt das Handwerk! Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000
Bargou Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Kuchenhaus Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Löbau Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Sebnitz Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Pesterwitz Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000
Hermann Gruber Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Friedrichstadt Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Lockwitz Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Zehista Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Heidenau Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000
Die günstigste Einkaufsquelle Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Reick Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Neustadt Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Neusalza-Spremberg Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Hirschfeld Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000
Dresden-Reick Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Prohlis Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Neusalza-Spremberg Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Hirschfeld Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000	Dresden-Hirschfeld Kond. Bäck. u. S. B. Die besten Teigwaren 1000

Grosse Ernte

Vom deutschen Boden... durch die eigene Mühle... zum Konsumgenossenschaftler

Kleine Preise

Mehl		Futtermittel	
Amerleinst. Auszug-Mehl GEG Achrensteitz Pfd. 28	1.45	Gerste	Pfund 12 1/2 10.00
Amerleinst. Auszug-Mehl GEG Achrensteitz L. 2-Pfd. 56	1.45	Gerstenschrot	Pfund 18 1/2 11.70
Amerleinst. Auszug-Mehl GEG Achrensteitz L. 2-Pfd. 56	1.45	Hafer	Pfund 10 1/2 9.00
Feinstes Auszug-Mehl GEG ... Erntepreis Pfund 26	1.45	Boggenkornmehl	Pfund 10 1/2 9.00
Weizenmehl I	Pfund 22 1/2	Boggenkornmehl	Pfund 8 1/2 7.90
Boggenmehl	Pfund 18 1/2	Boggenkornmehl	Pfund 6 1/2 6.40
		Weizenkornmehl	Pfund 8 1/2 7.90
		Weizenkleie	Pfund 7 1/2 6.90
		Weizen	Pfund 14 1/2 13.00

VORWÄRTS

Konsumentenverein
Abgabe nur an Mitglieder

AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT



Freie Gewerkschaften für Solidarität mit den Textilarbeitern

Euer Kampf ist unser Kampf!

Massenmobilisation zur Solidaritätsaktion wächst. Nehmt in allen Betrieben und Gewerkschaften zum Textilkampf Stellung

Wie wir schon kurz berichteten, hat sich die am 31. August stattgefundene Sitzung des Ortsausschusses...

Neuer Lohnraub droht den Lohn hart um ihre Erziehung kämpfenden Textilarbeitern. Eine weitere Kürzung ihrer Löhne um 5-15 Prozent fordern die Unternehmer...

Die Delegierten versprechen, alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zur Unterstützung zu bringen...

Zur Unterstützung der kämpfenden Textiler werden Gammellisten ausgegeben, Streikposten organisiert...

Der Appell an den ADGB richtet sich selbstverständlich nicht an die Bürokraten, sondern an die in allen freien Gewerkschaften organisierten Mitglieder...

Weiter konnte die Kampfanregende Mitteilung gemacht werden, daß die Ortsgruppe der SPD ihren gesamten Kampfbestand zur Unterstützung der Streikenden zugesichert hat...

Der Solidaritätsbeschluß der Meißner Metallarbeiter

Kachlebens veröffentlicht mit dem Wortlaut der Entschliebung, die in einer Vertreterversammlung...

Die drohenden Lohnabbaumaßnahmen an den Textilarbeitern...

tern verlangen auch von den anderen Berufsgruppen, überhaupt von sämtlichen Werktätigen sowie Erwerbslosen...

Das Gebot der Stunde ist Kampf gegen alle Bestrebungen der Unternehmer, die Löhne der deutschen Arbeiter auf das Ausmaß des ausländischen Arbeiters zu senken...

Der Verbandsangehörte Kriebel stellte den zweiten Abschnitt der Entschliebung nicht zur Abstimmung...

Zellentag für alle Kommunisten in Sachsen am Dienstag, dem 6. September

Der Zellentag im Monat September erhält durch die gegenwärtige politische Situation außerordentliche Bedeutung...

Im Zeichen der Offensive der Arbeiterschaft gegen die Lohnraubpolitik der Bourgeoisie...

Jeder Parteimitglied nimmt an der Sitzung seiner Zelle teil!

damit die Zellenversammlung gut durchgeführt und von allen Mitgliedern reiflich besucht wird

Alle Ortsgruppenleitungen tragen dafür Sorge, daß an diesem Zellentag die Betriebszellen und die ihnen zugeordneten Straßenzellen gemeinsam tagen...

Alle Betriebs-Instruktoren kümmern sich sofort darum, daß die Zellen des Betriebes für die sie verantwortlich sind, Betriebs- und Straßenzellen, dem Zellentag vorbereiten...

Alle Fraktionen in den Massenorganisationen verpflichten alle Kommunisten, unbedingt an diesen Sitzungen teilzunehmen.

Alle Leitungen in den Massenorganisationen dürfen am Dienstag, dem 6. September, unter keinen Umständen Sitzungen, Versammlungen oder Kundgebungen durchführen...

Jeder Kommunist in seine Zellenversammlung!

Zwei Bauarbeiter-Delegierte gewählt

Die Gewerkschaftsbürokraten rufen: „Hindenburg bliß“. Sendet von allen Arbeitstätten und Zahlreichen Delegierte zur Oppositionskonferenz der Bauarbeiter

In einer Versammlung der Arbeiter der Bauhalle Waldschlösschen-Weise wurden am vergangenen Freitag zwei Delegierte zur Konferenz der oppositionellen Bauarbeiter am 11. September in Dresden gewählt.

Die von der Kommission oppositioneller Gewerkschaftler einberufene Konferenz gewinnt durch die Ereignisse der letzten Tage eine erhöhte Bedeutung...

„Gewerkschaften opponieren an Herrn Reichspräsidenten, welcher beispiellos anmaßendes Politik die Zustimmung zu verweigern und die verfassungsmäßigen Rechte der Arbeiter und Angehörigen zu schützen!“

Als Hindenburg, der kaiserliche General auf dem Präsidentenstuhl, soll die Rechte der Arbeiter schützen. Er soll sie schützen, noch dazu gegen die von ihm selbst eingeführte Völpenergesetzgebung...

In der neuesten Nummer des Organs des ADGB, in der „Gewerkschaftszeitung“ vom 2. September, nimmt Tarnewski zu den Plänen Papens Stellung.

Der Plan ist so offensichtlich, daß man bei jeder Regierung mobilisieren muß, daß sie ihn in seiner praktischen Bedeutung nicht erkannt hat...

„So, die Arbeiterklasse soll der Völpenergesetzgebung entgegen, denn sie weiß ja nicht, was sie tut. Das ist alles. Auch nicht einmal der Gedanke der Organisation des Widerstandes der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter gegen die Völpener-Pläne kommt den ADGB-Bonzens. Mit dummem Gerede von den Unkenntnissen der Völpenergesetzgebung“...

„Das ist die offene Unterstützung der Völpener-Pläne durch die Gewerkschaftsbürokratie! Diese Feinde der Arbeiterklasse besitzen aber trotzdem immer noch einen massenmäßigen Einfluß unter den 3,5 Millionen Gewerkschaftsmitgliedern, und deshalb ist ihre Tätigkeit eine so große Gefahr für das Gesamtproletariat.“

Diesem Zweck dient auch die Oppositionskonferenz der Bauarbeiter. Dort werden die Delegierten der Arbeiter aller Bauwerke eingeladen zu den Plänen der Völpenergesetzgebung Stellung nehmen und besprechen, wie der Widerstand der Bauarbeiter organisiert werden muß.

Diesem Zweck dient auch die Oppositionskonferenz der Bauarbeiter. Dort werden die Delegierten der Arbeiter aller Bauwerke eingeladen zu den Plänen der Völpenergesetzgebung Stellung nehmen und besprechen, wie der Widerstand der Bauarbeiter organisiert werden muß.

Reine Kampfmaßnahme, aber Feße gegen die RGD

Die Aktivität der Textilarbeiteropposition zur Mobilisierung zum Kampf gegen den Lohnraub hat auch die DGB-Bürokratie auf den Plan gerufen. Nachdem sie wochenlang die Lohnraubpläne der Textilindustriellen den Arbeitern verschwiegen haben...

„Andererseits muß auch das unverantwortliche Treiben der SPD mitläßt ihrer RGD gebührend angeprangert werden.“

Und nun wird die RGD über zwei Zeitungspalten hinweg „angeprangert“, wie sie lediglich den Unternehmern Helfersdienste geleistet habe. Diese Vorgehensweise soll von dem Treiben der DGB-Bürokraten ablenken, die sich mit den Textilindustriellen zusammenschließen und mit ihnen über den Lohnabbau schmökern...

Damit versucht die Bürokratie die wachsende Kampfkraft der Textilarbeiter zu zerschlagen, um die Möglichkeit zu bekommen, wie für die Arbeiter in den wirtschaftlich-leidtragendsten Betrieben auch für die gesamte sächsische Textilindustrie eine freiwillige Lohnabbau-Vereinbarung abzuschließen.

Beim ersten Zug merken Sie wie süß die ULTRA ist

Advertisement for ULTRA cigarettes, featuring a pack of 33 cigarettes and the brand name ZIRINI ZIGARETTE.

Milliardengeschäft der reichen Truffkönige

Bayens Wirtschaftsprogramm: Dreifacher Lohnabbau — 2,2 Milliarden Mark für die Kapitalisten



Nur wenige Tage trennen uns von der neuen Kolverordnung, die das Papen-Kabinett in der nächsten Woche erlassen will. Mit dieser Verordnung soll zur Tat werden, was der Reichskanzler am vergangenen Sonntag in seiner Münchener Programmrede angekündigt hat. Fassen wir noch einmal das Ungeheuerliche zusammen, was die Regierung plant:

2,2 Milliarden Reichsmark sollen die Industrieritter an Subventionen in vielerlei Gestalt erhalten. Ihr Arbeiter und Arbeitslosen durch einen gigantischen neuen Lohn- und Unterhaltungsabbau diese Subventionen bezahlen. Das

Tarifrecht wird aufgehoben und ein Generalangriff auf die Betriebsarbeiterschaft angekündigt, wie er seinesgleichen in der Geschichte der letzten Jahre nicht mehr hat. So will es der Herrenklub und sein Kabinett, das im ganzen werktätigen Volk erbitterter Feindschaft begegnet. So will es Hitler, „ohne dessen Vorarbeit Papen heute nicht im Beisein des Reichskanzlers (siehe „Nazi-Freiheitskampf“ vom 29. August) Bedenkt, ihr Millionen Arbeiter und Erwerbslose, daß jede Minute euch dem angekündigten Lohn- und Unterhaltungsabbau näher bringt! Tretet zusammen! Nehmt Stellung! Handelt! Handelt!

Lohnabbau Nr. 1

Herr von Papen sprach in seiner Rede von der Notwendigkeit, die Tarifverträge so auszugestalten, daß die Rechte, die mit einem zu weit gehenden „Tarifflexibilismus“ notwendig verbunden sein müssen, verschwinden. Unsere Tarifverträge sind diesfalls immer noch zu hart und weichen auf die besonderen Verhältnisse der einzelnen Betriebe, Betriebe und Arbeitnehmergruppen nicht genügend Rücksicht.

Der Kanzler erklärt sich hier also deutlich für die „Ederung“ der Tarife, die nicht mehr für ganze Industrien, sondern möglichst nur noch werksweise abgeschlossen werden sollen. Damit will man eine benannte Lohndifferenzierung erreichen, daß ein einheitlicher Streikkampf gegenüber Arbeitgebern nicht mehr in Frage kommen, sondern Arbeiter gegen Arbeiter stehen sollen.

Lohnabbau Nr. 2

Über den Kanzler bedrängte ich nicht auf diese allgemeinen Bemerkungen über die Tarife, sondern gab auch ganz konkret bekannt, auf welchen Gebieten die Regierung sofort die Tarife aufheben wird:

„So sollte in der heutigen Zeit nicht vorzuziehen, daß Betriebe, die bei vernünftiger Berücksichtigung ihrer besonderen Notlage anstreben werden können, infolge der Starrheit tariflicher Bindungen zum Erliegen kommen. Die Reichsregierung hat den Beteiligten schon wiederholt nahegelegt, für besondere Sonderverhältnisse Ausnahmemaßnahmen im Tarifvertrag festzusetzen. Leider ist dies nicht überall in erforderlicher Umfange geschehen; ich halte es daher für notwendig, für diese Fälle nunmehr im Verordnungsweg Maßregeln zu treffen.“

Das bedeutet faktisch nichts anderes, als daß es in Deutschland in Zukunft kein Tarifrecht mehr geben wird. Denn welcher Unternehmer wird die „besonderen Notlage“ nicht für sich in Anspruch nehmen? Welcher Industrieherr wird nicht nachweisen können, daß sein Betrieb „bedrängt“ und die Erhaltung in Frage gestellt ist? In all diesen Fällen, so will es die Regierung verordnen, sollen die Tarife gebrochen und die Löhne, die heute schon unter dem Existenzminimum liegen, noch weiter abgetragen werden.

Lohnabbau Nr. 3

Papen in seiner Münchener Rede: „Man wird den Arbeitgeber ermächtigen, wenn er mehr Arbeitskräfte einstellt, den Tariflohn in einem gewissen, genau umgrenzten Umfange, der nicht unter dem Existenzminimum liegen darf, zu unterbrechen, und zwar werden die Tariflöhne innerhalb dieser Grenzen in einem um so größeren Prozentsatz ermäßigt, je größer die Vermehrung der Beschäftigten ist.“

Einzige Bedingung soll sein, daß die Gesamtlohnsumme für die vermehrte Arbeiterzahl nicht niedriger sein soll als die bisherige für die kleinere Arbeiterzahl. Mit dieser Bestimmung wird jeder Tarif zum Gespött.

Ein Beispiel dafür, wie es werden soll

Nehmen wir ein Beispiel: Ein Unternehmer, der 1000 Arbeiter beschäftigt und ihnen einen Wochenlohn von durchschnittlich 25 Mark zahlt, kann jetzt 500 Arbeiter neu einstellen, ohne daß er die Gesamtlohnsumme von 25 000 Mark auch nur um einen Pfennig erhöht. „Nur“ heißt der Wochenlohn für die 1500 auf 16 Mark herab. Dem Unternehmer aber winkt ein zusätzlicher Ertragsprozent, da die 1500 natürlich weit mehr Produkte erzeugen als die 1000 Arbeiter, die er vorher beschäftigte.

Pro Arbeiter 400-Mark-Geschenk an den Unternehmer

Über den Ertragsprozent, von dem wir eben gesprochen haben, ist noch lange nicht alles. Und hier kommen wir zum zweiten Hauptpunkt des Papen-Programms. Was ist das? Das ist die Abschaffung des Lohnes, dessen Werk über das ganze Reich gehen soll, den Unternehmern ein Geschenk, das systematisch noch gar nicht abgeschafft ist. So geht die Regierung außerdem noch den direkten Weg des Unternehmersubventionierens.

Hier haben nun etwa 500 000 Arbeiter erzählt, daß der Unternehmer vom Reich ein Geschenk von 400 Mark.

Betriebsarbeiter!

**Nehmt Stellung!
Beratet!
Handelt!**

Ein Geschenk legen wir, da der Unternehmer auch nicht zur kleinsten Gegenleistung verpflichtet wird. Für diesen Zweck hat die Regierung 700 Millionen Mark bereitgestellt, so daß rein theoretisch 1,76 Millionen Arbeitslose neu beschäftigt werden, wenn dieser 700-Millionen-Betrag voll ausgenutzt wird.

Selbst wenn gar nicht sofort Arbeit vorhanden ist, werden zahlreiche Unternehmer, um zu diesem selbstlosen Vergeltung zu kommen, Arbeiter „neu einstellen“. Aber aus der Arbeit wird Kurzarbeit und aus der Kurzarbeit wird noch verringerte Kurzarbeit werden. Nehmen wir wieder ein Beispiel:

Wohnfortsbeitrag plus ein paar Lohnpfennigen

Der Wochenlohn eines Berliner Kurzarbeiters beträgt durchschnittlich 16 Mark. 400 Mark erhält der Unternehmer vom Reich für den eingestellten Kurzarbeiter; das sind bei 20 Wochenstunden genau 8 Mark pro Woche. Wenn die ganze Wohnfortsbeitrag bekommt also der Unternehmer vom Reich geschenkt! In Wirklichkeit bekommt er noch mehr. Wenn zusammen mit den 400 Mark erhält er ja das Recht, Wohnleistungen in größtem Umfange durchzuführen. Je mehr Arbeiter er einstellt, um so mehr darf er vom Reich abziehen.

Wenn man die Dinge beim rechten Namen, legen wir nach und klar, was das alles bedeutet. Es bedeutet, daß die Gewinne, die heute ein Wohnfortsbeitragsnehmer als Unterhaltung erhält, in Zukunft dem neu eingestellten Arbeiter plus einigen Lohnpfennigen zu gezahlt werden soll.

Freundenrausch der Kapitalisten

Börse in Hochstimmung

Die Börse hat auf die Verkündung des Papen-Programms mit einer Haufe, einer Kurstimmung sich allerorten reagiert, die immer noch anhält. Mit Recht sehen die Spekulationen die Lage ruhig; denn wenn das Papen-Programm erfüllt wird, dann werden den mühseligen Geldbesitzern unermesslich hohe Profite. Wenn die Löhder fallen, dann wissen die Proleten, was die Straße für sie geschlagen hat.

Nazifreunde finden Papen „großzügig und mutig“

Die „Berliner Morgenpost“, die durch den ehemaligen Chefredakteur ihres Hauptstadts, Nazi-Kollegenordneren Paul in engster Verbindung zur Hitlerpartei steht, meint, das Papen offen gesagt habe, was er wollte und damit Gelegenheit zu reichlicher Geschäftsmöglichkeit gäbe, indem er „wirtschaftspolitisch ein Programm vorlegt, das großartig, vernunftgemäß und mutig, der Ausgangspunkt für die Lösung der schlimmsten Probleme und die Grundlage für die Lösung der deutschen Wirtschaft, für den deutschen Wohlstand und für die Überwindung der Arbeitslosigkeit sein soll.“

Kohl-Kohlenbarone mit Papen

Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ der wichtigsten Gewerkschaften und Gewerbetreibenden, legt ihr Urteil in dem folgenden Sinne: „Das ist die Politik, die wir die Deutsche Tageszeitung seit vielen Jahren unermüdet gefordert hat.“ Die Unternehmern des Reiches hätten einen „harten Stand“ und hätten den Gang des Papen-Programms „Juchens schreien“ gehört.

Was die Reichen noch einfließen

Über das Juchens, das Papen über die geforderten Milliarden ausstößt, ist noch immer nicht erschöpft. Durch eine weitere Verordnung, die er sofort zu erlassen beabsichtigt, sollen die Reichen ein Ertragssteuern von 1500 Millionen Mark bekommen. Es handelt sich um sogenannte „Steueranrechnungsscheine“, die das Reich den Besitzern der Aktien und Grundbesitz, der Gewerbe- und Börsenbesitzer gibt. Wer diese Steuern vom 1. Oktober 1938 bis 1. Oktober 1939 abführt, soll einen Teil in Form dieser Steueranrechnungsscheine zurückerhalten. Diese Scheine, insgesamt 1,5 Milliarden Mark, gelten als reguläre Zahlungsmittel, mit denen von 1934 bis 1936 die genannten Besitzern gezahlt werden können, aber die heute schon als Zahlungsmittel in die Geldzirkulation gebracht werden können. Aber zum Geschenk noch das Zuschlagrecht: die Reichsregierung verzehrt die Steueranrechnungsscheine auch! In den nächsten zwei Jahren werden also 1,5 Milliarden weniger Körperschaften gezahlt, als im Etat aufgeführt werden. Trotzdem wird alsbald der gleiche Geldbetrag neu in Umlauf gebracht.

Wir haben hier die monatlichen Generalpaktis des Papenischen Angriffsplans aufgeführt. Jedem Arbeiter gebietet sein ureigenes Interesse, dieses „Rettungsprogramm“ zu kritisieren und mit seinen Kollegen zu besprechen, was zu tun ist.

Wir legen die Erwerbslosen: Ihr werdet keine menschenwürdige Arbeit bekommen, denn wie Papen selber eingestuft, ist sein Programm auf der Papen, irragischen Hoffnung aufgebaut, daß die Krise zu Ende geht und ein neuer Konjunkturaufruf beginnt. Aber es gibt keine konkrete Aussicht dafür, daß diese Hoffnung erfüllt ist. Die kapitalistische Welt geht in Gegenwart einem Winter entgegen, in dem die Krise neue Tiefen erreichen wird. Die Hoffnung, die der Herr Reichskanzler gibt, ist nicht für die Erwerbslosen, so ist für die Unternehmer. Und ihnen gibt er nicht nur eine Hoffnung, sondern sehr konkrete Hinweise Wege.

Um welchen Preis? Um den Preis einer geordneten unermesslichen Finanzverdrängung des Reiches der Betriebsarbeiter. Sie glauben denn der Herr v. Papen, glauben die Millionen in- und außerhalb der Regierung, daß die heutigen Arbeiter, die in einem halben Jahrhundert Klassenkämpfen gefährt sind, sich auf das Wohlwollen eines chinesischen Kaisers oder Napoleon III. hinunterpressen lassen werden?

Wir wissen nicht, was Herr von Papen glaubt. Was wir wissen, was die Arbeiterschaft will. Sie will, daß die Regierung nicht mehr regiert, deren Kanzler sich in Rücken offen zu den Grundbesitzern des Nationalsozialismus bekümmert mit den Worten, daß er das Ziel der Millionen Hitler-Deute verfolgt.

Zeit ist's, daß die rote Einheitsfront nicht mehr!

Hugenberg begrüßt Papen

Hugenberg des nationalsozialistischen „Berliner Volksboten“, schreibt: „Die Kolonialprogramm, welches Papen verkündet, ist die Lösung der Krise der Regierung gelten lassen.“

Der ebenfalls Hugenberg gehörende „TSA“ bemerkt weiter, daß die „Reichsregierung“ nicht genug bekommt und nicht an der Spitze steht. Aber aus den Erklärungen Papens schließt der „Tag“, daß dies noch kommen werde.

IG-Farben-„Frankfurter“ ist „angenehm enttäuscht“

Die „Frankfurter Zeitung“, bisher einwandlos ein deutsches Organ, heute finanziell von IG-Farben fast vollständig von den Händen der IG-Farben abhängig, schreibt zu Papen-Programms: „Die mit Spannung erwartete Rede ist in vielen Punkten dem eigentlichen Inhalt... Wegen der politischen Lage, die in dem Wirtschaftsprogramm liegen.“

Gefahr einer Inflation?

Die „Neue Zürcher Zeitung“ vom 29. August schreibt: „Das Papen-Programm ist ein Schritt in die Richtung der Inflation.“ Es ist aber (wie Papen selbst sagt) nicht die Gefahr einer Inflation... In der Tat, das Papen-Programm ist ein Schritt in die Richtung der Inflation... Wegen der politischen Lage, die in dem Wirtschaftsprogramm liegen.“

ROTSPORT

Antifaschistischer Massensporttag

am 25. September in Ostschon

Genosse, Arbeiter, der du in der Antifaschistischen Aktion Recht, helfe mit zur Herstellung der Wehrhaftigkeit des Proletariats! Und du, der du fernsteht, begreife, daß du noch lebst, und komme und helfe mit!

Warum Antifaschistischer Massensporttag? Wir als Arbeiterpostler stehen im Vordergrund der Antifaschistischen Aktion. Die Einheitsfrontkampagne der revolutionären Arbeiter im Kampf gegen Hunger, Faschismus und imperialistischen Krieg muß weiter gesteigert werden. Wir werden an unserem Frontabstand für die Herstellung der Einheitsfront eintreten und arbeiten. Unsere Aufgaben sind umfassen: Eindringung in das Willensleben der Arbeiter in den bürgerlichen und reformistischen Organisationen und Überzeugung dieser, einzutreten für die Antifaschistische Aktion. Um dies durchzuführen zu können, brauchen wir jeden einzelnen. Auch du, der du nur Fußball spielt und in der Woche deiner Arbeit nachgehst, hast die Möglichkeit für die Herstellung der Einheitsfront einzutreten zu kämpfen. Diskutiere mit deinem Arbeitsbruder über die Möglichkeit, jeinem Sport auf Grund der Hungergefahr nachzugehen. Zeige, daß du nie und nimmer mit der Margarinebrotleibe gesund bleiben kannst. Erkläre ihm, daß es viel wichtiger ist, zu kämpfen, um eine Befreiung des Proletariats, denn bei ausreichender Ernährung erit ist es möglich, zu sagen: „Treibe Sport und du bleibst gesund!“ Wir sagen: „Treibe Sport, damit du an der Wehrhaftmachung des Proletariats mitgeholfen hast, denn nur ein Endziel kann uns die Mittel in die Hand geben, um den Arbeiterposttag zu auszubauen, wie es notwendig ist. Siehe Beispiele mit der Sowjetunion! Zeige, wie die Sowjetregierung Millionen für die sportliche Betätigung der gesamten Arbeiterschaft aus gibt, und sage ihm den Ausdruck der Vopentregierung: „Wir wollen kein Wohlfahrtsstaat sein.“ Was diese Politik bringt, kommt zu auch beweisen, das Stadtbüroverbot von Fracht. Die Einziehung der Sportplätze und Kulturstätten für das Proletariat. Erkläre dem Arbeiter die Organisation

der Weisparatiade 1933, die Schaffung des Sport- und Kulturkombinats in Moskau, wo Hunderttausende Platz finden werden, wo die Arbeiterschaft der Welt aufmarschieren wird unter der Losung: „Bereit zur Verteidigung der Sowjetunion!“

Zeige weiter den Terror der Faschisten auf und beweise die ungeheure Kraft des Proletariats und den ungezügelm Willen der Unterdrückten, sich zusammenschließen in der Antifaschistischen Aktion. Beweise weiter die Notwendigkeit der Gegenwehr. Zeige ihm oder auch den Verrat der sozialdemokratischen Führerschaft in den letzten Jahrzehnten. Die Ernte dieser Verratspolitik aufzugehen, wird dir nicht schwer fallen.

Wenn du über diese Fragen mit deinem Arbeitskollegen sprichst, so wird er bald den falschen Weg erkennen, den er gegangen ist. Er wird sich freimachen und im Sinne der Antifaschistischen Aktion als Sportler kämpfen.

Alle Massenorganisationen müssen sich beteiligen, damit wir unsere Offensive verstärken können.

Arbeiterpostler, denkt daran!

Die sächsischen Textilarbeiter stehen vor dem Kampf gegen Lohnabbau und Auflockerung der Tarifverträge. Sie kämpfen auf Vorposten gegen das Papen-Programm. Darum

trägt Solidaritätsspiele zugunsten des Streikfonds der Textilarbeiter aus!

Die Ergebnisse der von „Kollon“ ausgetragenen Kämpfe

Schülerkampf: Flachs, R. - Schwierz, R., unentschieden. Maier, R. - Reicheit, R., unentschieden. Pantam: Schmidt, R. gegen August, R., Sieger Schmidt. Feder: Hubald, R. - Stammfeld, R., Sieger Hubald. Leicht: Sturm, Birna - Schmidt 2, R., unentschieden.

Mannschaftskampf „Kollon“ gegen Weiswasser. Mitglieder: Tannhäuser, W. - Jorenda, R., unentschieden. Pantam: Kohrdach, W. - Band, R., unentschieden. Feder: Jung, W. - Günther, R., Sieger Günther. Leicht: Jendryak, W. - Wöber, R., Sieger Wöber. Weiter: Viltian, R. - Rager, R., unentschieden. Mittel: Viltian, R. - Celmann, R., 2. erhält drei Verwarnungen und wird disqualifiziert, Sieger Celmann. Halbhammer: Schiebeck, W. - Heime, R., Sieger Schiebeck. Schwer: Gorte, W. gegen Kaus, R., Sieger Gorte.

Weiswasser - Hauswahlmannschaft (Kollon komb.). Pantam: Band, R. - Kohrdach, W., Sieger B. Feder: Schubert, Sandow gegen Jung, W., Sieger Schubert durch fo. Leicht: Schneider, W. - Jendryak, W., Sieger Schneider durch fo. Leicht: Hubald, Karadorf, Fischer, W., unentschieden. Weiter: Freund 2, W. - Viltian, W., Sieger Viltian. Wüchsigkeit: Celmann, R. gegen Gorte, W., Sieger Gorte.

Alles in allem ein weiterer Schritt vorwärts. Weiter ist nur unter der Parole: Vorwärts immer, rückwärts nimmer!

Ämtliche Bekanntmachungen der RO

Serienpiel, Wanderungen etc. Fußball, zurückgezogene Mannschaften: 01 Jugend, 01 WM, Königstein Jugend, DSB 10 4, Königsdorf Knaben, Fortschritt Jugend, Kreilcha 4, Deuben 3. Handball: 01 1 St. Jischowitz St. Kreilcha St. Ringemelde Mannschaften. Handball: Jächieren 1 St. Ispelt für Jischowitz 1 St. .

Umlegungen von Mannschaften, Fußball: Struppen 1 kommt aus 2. Klasse Abt. D in 3. Klasse Abt. F und spielt für DSB 4. Polenz 1 spielt für Struppen 1 in 2. Klasse Abt. D. Sämtliche Pflichtspiele nach Polenz fallen weg. Weizdorf 2 spielt in 3. Klasse Abt. G. 11. Sept. trägt statt 2 von 02 die 3. Mannschaft aus, daselbe bei Birna 2 am 18. Sept. Ansetzungen der anderen Spiele folgen. Sämtliche angelegten Serienspiele 1855-Cohmannsdorf am 18. 9. finden in Brodmix statt.

Kategorie Pflichtspiele: 11. 9. in Kadeburg 16 Uhr Kadeburg 1 - Ludwiz 1, 14.30 Uhr Kadeburg 2 - 02 2. Um Wiederhändnisse zu vermeiden: die Spiele Ludwiz trägt Süd 1 aus.

Genossen, wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß ohne Genehmigung des Bezirks keine Spiele im Bezirk und außerhalb ausgetragen werden können. Mindestens acht Tage vorher bitten wir um Einlegung der Spielverträge. Spielverträge sind anzufordern am Arbeiterpostertag. Um Verzögerungen zu vermeiden am folgende Adresse: Richard Koad, Birna, Dohnaische Straße 25.

Bei Ablegung von Pflichtspielen ist das Einverständnis des Gegners mitzubringen, sonst ist eine Ablegung unmöglich.

Neue Anstellungen. Wüchsig: Spielleiter Alfred Lehner, Richard Königsdorfer Straße 61. Deuben: Alle technischen Angelegenheiten gehen an Herbert Richter, Freital 2, Hohe Straße 2. Sämtliche Angelegenheiten an Alfred Zimmermann, Freital 2, Kirchstraße 6.

Reiseführer, heraus! Informiert euch über die den Vereinen zugangenen Rundreisen zu den Bezirkswettkämpfen am 24. 9. im DSB-Stadion.

Fußball: Straßenbahn 1 und 2 spielt für Rotweiß. Handball: Kadeburg zurückgezogen, die Spiele werden ausgetragen von Leppersdorf.

Kategoriebete Berichte, von denen aus technischen Gründen nur die Resultate folgen: Heidenau 1 - Birna 1 7:2 (4:2); Heidenau 2 - Birna 2 4:0; Heidenau 3 - Birna 3 2:4; Dohna Erwerbslose - Heidenau Erwerbslose 11:2; Weizdorf 1 - Heidenau Gruppe 2:0 (1:0); Ottendorf 1 - Kamenz 1 6:1 (3:1); Fortschritt 1 gegen DSB 1 2:2 (2:1); Gruppenpiel in Heidenau A-B 2:5 (1:3).

Wüchsig! Sport- und Werbeweche in Heidenau vom 12. bis 14. September! Käfers in der Freitagausgabe der Arbeiterstimme.

Dohna. Am Freitag, dem 9. 9. 16 Uhr findet auf der Burg ein Lehrgang im Turnen und Sport mit Musikbegleitung statt. Turnen am Barren, Pferd, Red und Springen am Tisch sowie geben von Lehrgang an der Spaltenwand. Alle Vereine des unteren Mittelbaus haben zu erscheinen. Wir erwarten die Sportlerinnen von Jischowitz und Heidenau besonders. Die technischen Beträge der einzelnen Abteilungen werden bestimmt erwartet.

GBD und Bürgerliche in Einheitsfront gegen rote Sportler in Dittendorf-Drilla

Der hiesige rote Sportverein hatte eine Eingabe an das Gemeindevorstandskollegium gerichtet, in der er ersuchte, die Gemeinderathalle für turnerische Übungen zur Verfügung zu stellen. Nachdem dieser Antrag in dem betreffenden Ausschuss gehörig durchgeleitet war, stellte man den roten Sportlern die Turnhalle an einem Wochentag von 17 bis 19 Uhr zur Verfügung. Eine direkte Ablehnung scheuten wahrscheinlich diese Herrschaften, so muß man eine indirekte geben. Denn welche Arbeiterfrau hat wohl nachmittags von 17 bis 19 Uhr Zeit zum Turnen? Wir können nicht einleihen, daß der Sportverein wöchentlich drei Tage von 16 bis 22 Uhr und die Bürgerlichen zwei Tage, ebenfalls von 16 bis 22 Uhr zur Verfügung haben. Wir sind organisatorisch stärker als die Bürgerlichen, die nicht einmal eine Fußballmannschaft zusammenbekommen. Wir haben deren drei zur Verfügung, außerdem eine Kinderabteilung sowie eine Frauen- und eine Kräftigungsgruppe. Und da sollen wir uns wöchentlich mit zwei Stunden zufriedener geben? Ganz abgesehen von dem Wucherpreis, den man von uns verlangt. - Das letzte Wort in dieser Angelegenheit ist noch nicht gesprochen.

Werbepostfest in Dohna 27. bis 29. August

Der Feigen wurde eröffnet am Sonnabendmittag bei größter Sonnenglut mit dem Fußballspiel Dohna 3 - Heidenau 3 2:2. Handballspiel Dohna 2 - Struppen 1 15:7. Recht beachtliche Leistungen zeigte Dohna 2 in diesem Spiel. Trotzdem war St. nicht so schlecht wie es das Resultat zum Ausdruck bringt. Recht abwechslungsreich gestaltete sich der Sonnabend.

Fußballspiel Dohna 2 Fußballer - Dohna 2 Turner 60:70. Fußball Dohna 2 - 02 Friedrichstadt 2 7:1 abgedröckelt.

Von Anfang an flottes Kampf, in dem die Weiroten ein schönes hohes Spiel an den Tag legten. Nach 20 Minuten zerfallen die Friedrichstädter aber vollständig. Harte Spielweise hatten drei Herausstellungen zur Folge. Auch von Dohna wurden zwei Genossen herausgestellt.

Dohna 1 Bezirksmeister - Dresdner Bezirksmannschaft 15:8

Die Dresdner Bezirksmannschaft machte sich eine ziemlich hohe Niederlage gefallen lassen. Sie traf den Dohnauer Sturm in guter Schaulaune. Von Anfang bis Ende flottes Kampf in dem sich die Dohnauer als die Besseren zeigten. Es verlagte nur die Verteidigung zeitweise ganz.

Schach Dohna - Heidenau 6:1

Sonntag früh wurde mit leichtathletischen Wettkämpfe ausgefüllt. Hier-Kampf 3000-Meter-Marsch mit 30 Pfund Belastung. Weitwurf, Weitsprung und Scherenschießen. Darauf folgte Fußballspiel Dohna 1 Fußballer - Dohna 1 Turner 51:54 bei Fußballer. Hierauf Handballspiel Dohna 1 Schüler - Johannisbad 1 Schüler 1:1. Kottmendorf Schüler - Birna Schüler 2:0. Dohna komb. - Dippoldiswalde 1 3:1 Da Friedrichstadt nicht angetreten war, sprang Dohna komb. ein. Dohna konnte nur durch zwei Elfmeter das Spiel gewinnen. Gleichwertig verteiltes Spiel, ein Unentschieden wäre gerechter gewesen.

Gruppe 1 Jgd. - komb. Jug. (Heidenau, Dohna und Jischowitz) 0:2.

Dohna 1 - Faupen Bezirksmannschaft 5:1 Dohna hatte Anstoß, ging durch, Halblinks schloß in der ersten Minute Nummer 1 unhalbfalt ein. Nach diesem Ueberladungstorg macht sich auch Raugen frei. Flottes Spiel auf

Die Naturfreund-Oppo (VKA)

veranstaltet am Sonntag, dem 11. September, in ämtlichen Räumen des Hebigauer Schlosses erstmalig ein

Berglerfest

verbunden mit Tanz und verschiedenen noch nie gebotenen Ueberreichungen. Anfang 14 Uhr. Eintritt frei! Programm 10 Ufennig. - Der Dresdner revolutionären Arbeiterschaft sind die Freie der Naturfreund-Oppo in guter Erinnerung. Die VKA nicht durch Qualität. Erscheint in Massen zum ersten Berglerfest!

und ab. Beide Wintermannschaften müssen ältere rettend eingreifen. Der Blaudeller brüht mächtig, kann aber den Götterhüter nicht überwinden. Halblinks schloß durch Fehler des Torhüters von R. Nummer zwei ein, mit 2:0 geht es in die Pause. Die 15-Minuten-Pause wird ausgefüllt durch Ansprache eines Bezirksleiters und Rednerwörungen der Turner Dohna. Die Dohnauer Bezirksmannschaft war nicht so schlecht, nur Franke der Sturm am höheren Torhüter, auch wurde ihre hohe Spielweise ihnen manchmal zum Verhängnis.

Resultate vom vergangenen Sonntag

Jischowitz 1 - Weizdorf 1 3:0 (1:0) Jischowitz 1 - Heidenau 1 1:5 (0:1) DSB 10 1 - 02 Friedrichstadt 5:2 (2:1) Birna II 1 - Heidenau 1 4:0 (1:4) Weihen 1 - Birna 1 1:0 abgedröckelt. Catin-Hütten 1 - WM 01 1 2:1 (0:0) Ottendorf 1 - Kadeburg 1 2:2 (1:1) Ottendorf 1 - Heidenau 1 2:1 (1:1) Weizdorf 1 - Kreilcha 1 2:1 (1:0) Janderode 1 - Süd-Heilos 1 0:4 (0:4) Höderdorf 1 - Heidenau 1 5:1 (3:0) 1855 1 - Brand 1 (0:3)

Untere Mannschaften: 1855 2 - Brand 2 1:1. 1855 3 gegen Jischowitz 2 4:3. 1855 Jugend - Brand 1 Jugend 1:1. 1855 1 Kn. - Brand 1 Kn. 0:3.

Resultate vom Sportfest

5-Kampf Mittel. 1. Träger DSB 207,62 Punkte 5-Kampf Jugend: 1. Reinelt Georg 278,57 Punkte. 4-Kampf Sportlerinnen: Holmann, Grete 252,56 Punkte. Einz. Kampf Mittel. 1000-Meter-Lauf: 1. Hempel Hans 3:40 12 Sek. Weitsprung 1. Träger 02 Fried 5,83 Meter. Speerwerfen 1. Wählg Jreberg 40,49 Meter. Kugelstoßen 1. Hempel DSB 10 9,55 Meter. Diskuswerfen 1. Träger 02 27,46 Meter. Hindernislauf Sportler 1 Horn W. Sportlerinnen Richter Ella.

Untere Mannschaften: Süd-Heilos 2 - Straßenbahn 1 3:0; Ottendorf 2 - Königsdorf 2 4:0; Ottendorf 2 - Weizdorf 2 Weizdorf nicht angetreten; Kreilcha 2 - Deuben 2 1:1; Weihen 2 gegen Birna 1 2 1:4; Höderdorf 2 - Brand 3 4:1; Heidenau 2 gegen Cohmannsdorf 2 4:5; DSB 2 - 02 2 4:1; Heidenau 3 gegen 01 3 2:1; Heidenau 4 - Cohmannsdorf 3 2:5; Weihen 3 gegen Birna 1 3 1:6; Höderdorf 3 - Brand 4 2:4; Struppen 1 gegen Kreilcha 3 3:5; Süd-Heilos WM - Kadeburg WM 2:1; Jischowitz WM - Birna WM 1:4; Heidenau 1. Jgd. - Cohmannsdorf 1. Jgd. 1:0; Weihen 1. Jgd. - Birna 1. Jgd. 0:6; DSB 10 1. Jgd. - 02 1. Jgd. 10:0; DSB 10 1. Kn. - 02 1. Kn. 02 nicht angetreten; Ottendorf Kn. - Königsdorf Kn. 3:0; Süd-Heilos Kn. - Kadeburg 1. Kn. 1:1; Heidenau 1. Kn. - Cohmannsdorf 1. Kn. 7:0.

Von hier!

Sportler: Fortschritt 1 - Heidenau 1 13:4; Struppen 1 gegen Dohna 2 7:9; Süd-Heilos 1 - DSB 10 1 9:7; 02 Friedrichstadt gegen Schwimmer 1 10:2.

Sportlerinnen: Raupnik - Schwimmer 3:2; Fortschritt 1 gegen Birna 1 1 8:0.

Schülerinnen: Fortschritt 1 - DSB 10 1 1:4; Jischowitz gegen Weizdorf 2:0.

Schüler: Heidenau - 1855 2:8.

Werbeweche der roten Sportler der Löbnitzkreiskassen

Montag, den 5. September: 16.45 Uhr Kadeburg 2. Kn. gegen 1855 2. Kn.; 17.30 Uhr Kadeburg 2 - Spielvereinigung 02 2.

Dienstag, den 6. September: 17 Uhr Kadeburg 2. Jgd. gegen Spielvereinigung 02 1. Jgd.; 18 Uhr Handball (St) Kadeburg 1 gegen 1855 1.

Mittwoch, den 7. September: 15.30 Uhr Kadeburg 4 gegen Erwerbslosenmannschaft; 17 Uhr Kadeburg 1 - Spielvereinigung 02 1.

Donnerstag, den 8. September: 17 Uhr Kadeburg 1. Jgd. gegen 1855 1. Jgd. 18 Uhr Handball (St) Kadeburg 1 - 1855 1.

Freitag, den 9. September: 16 Uhr Kadeburg 5 - Auswahlmannschaft; 17.30 Uhr Kadeburg WM - Dresden-Welt WM.

Sonnabend, den 10. September: 16 Uhr Kadeburg 3 - Brodmix 2; 17.30 Uhr Kadeburg 2 - Brodmix 1.

Sonntag, den 11. September: 8.30 Uhr Handball (St) Kadeburg 2 - 1855 2; 9 Uhr Schachwettkampf Kadeburg - 1855; 9.30 Uhr Kadeburg WM - 1855 WM; 11 Uhr Kadeburg 3 - DSB 10 3; 12.30 Uhr Kadeburg 1. Kn. - Dresden-Welt 1. Kn.; 13.30 Uhr Kadeburg 2 - DSB 2; 15 Uhr Kadeburg 1. Jgd. - Jischowitz 1. Jgd.; 16 Uhr Kadeburg 1 - DSB 10 1.

Resultate der Leichtathleten vom 26. 8. auf der Jigantampfbahn

Kugelstoßen. Sportlerinnen: 1. Fiedler, Heilos, 6,95 Meter; 2. Heimann, Heilos, 5,80. Jugend: 1. Reinelt, 1885, 9,10 Meter; 2. Gauswol, Birna, 8,97. Sportler: 1. Kiofe, Jischowitz, 10,32 Meter; 2. Stiel, 1855, 9,59. Weitsprung. Sportlerinnen: 1. Heimann, Heilos, 4,30 Meter; 2. Müller, Schwimmer, 4,25. Jugend: 1. Komp, Heilos, 5,25 Meter; 2. Gauswol Birna, 5,05. Sportler: 1. Träger, 02, 5,92 Meter; 2. Kiofe, Jischowitz, 5,85. 60-Meter-Lauf der Sportlerinnen: 1. Heimann, Heilos, 9,15; 2. Wächte, Heilos, 9,2. 50-Meter-Lauf der Mädchen: 1. Kranke, 1855, 9,3; 2. Lehner, 1855, 9,5. 50-Meter-Lauf der Knaben: 1. Hartmann, Heilos, 7,5; 2. Seidelmann, 1855, 7,9. 100-Meter-Lauf der Sportler: 1. Hempel, Wollschäfer, 24,8; 2. Kiofe, Jischowitz, Brudbreite zurück; 3. Hempel, DSB, 24,9. 1500-Meter-Lauf der Sportler: 1. Wenzel, Fortschritt, 4:38,2; 2. Langer, 1855, 4:35,3; 3. Heime, Wollschäfer, 4:52,4. 10mal 100-Meter-Stafette der Sportler: 1. 1855, 2:5,8; 2. Heilos, 2:7,3. Tauglichen der Sportler: Entscheidung zwischen den Vereinen Heilos und Kottmendorf, Sieger: Heilos.

Hunger stillt

Schlüter
VOLLKORN-BROT

Nahrhaft und bekömmlich
Wohlgeschmack ganz ohnegleichen

Dr. J. Otto, Nbg.: Der ständige Genuß von Schlüterbrot beugt auf einfache und billige Weise einer Unterernährung vor.